

und neue Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung erschlossen. Die Bezirksleitung der Partei in Berlin hat in Auswertung des Kommuniqués und zur Veränderung der Arbeit mit der Jugend gemeinsam mit der FDJ, Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung, Mitarbeitern des Staatsapparates und der anderen Massenorganisationen des Bezirks einen Beschlußentwurf für die 20. Stadtverordnetenversammlung erarbeitet, der von der Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ Berlin der Öffentlichkeit übergeben, am 19. April 1961 in der „Berliner Zeitung“ abgedruckt und zur Diskussion gestellt wurde. Dieser Beschlußentwurf umfaßt alle Seiten des Lebens der jungen Generation der Hauptstadt und zeigt ihre Weiterentwicklung, sowohl beim Arbeiten und beim Lernen, als auch in der Freizeit. Solche und ähnliche Beispiele dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß es Partei- und Staatsorgane gibt, die unter Freizeitgestaltung der Jugend ausschließlich die Schaffung von Tanzmöglichkeiten oder Räumlichkeiten verstehen, ohne auf die Entwicklung eines sozialistischen Lebensstils der jungen Generation Einfluß zu nehmen.

Alle leitenden Parteiorane stehen nicht nur vor der Aufgabe, zu -helfen, daß die materiellen Voraussetzungen für die Freizeitgestaltung geschaffen werden (Klubs, Räume usw.), sondern sich auch mit ihrem Inhalt zu beschäftigen und über den Jugendverband, den Staatsapparat und die Nationale Front zu beeinflussen. Sie sollen dabei auch berücksichtigen, daß viele junge Menschen einen großen Teil ihrer Freizeit mit Lernen verbringen, um sich auf den verschiedensten Gebieten zu qualifizieren. Es gilt also auch hier, die richtige Verbindung zwischen Lernen und Freizeitgestaltung zu finden und auch solche Möglichkeiten zu schaffen, die das Lernen und Arbeiten fördern können.

Die FDJ — Bindeglied zwischen Partei und Jugend

Die Verwirklichung des Jugendkommuniqués trägt dazu bei, die junge Generation noch fester mit unserer Partei zu verbinden. Das wichtigste Bindeglied für die Lösung dieser Aufgabe ist der sozialistische Jugendverband. Deshalb kommt der Frage, wie die leitenden Parteiorane die jungen Genossen und parteilosen FDJ-Funktionäre befähigen, die Jugend im Sinne der Partei zu führen und mit der Partei eng zu verbinden, eine große Bedeutung zu.

Der Parteisekretär der Motorradwerke Zschopau, Genosse Krause, hat auf einem Erfahrungsaustausch mit Partei- und FDJ-Sekretären gesagt: „Das Vertrauen der Jugend unseres Werkes zur zentralen Betriebsgruppenleitung der FDJ war durch mangelhafte Arbeit erschüttert worden. Darunter litt auch das Vertrauen der Jugend zur Partei.“ Die Genossen der Parteileitung des Motorradwerkes Zschopau zogen daraus die Schlußfolgerung, daß sie der FDJ-Leitung helfen müssen, ihre Arbeit zu verändern. Sie beschränkten sich dabei nicht auf die Arbeit mit den jungen Genossen in der FDJ-Leitung, sondern bezogen die Parteilosen der Leitung mit ein. Zugleich stellten sie sich das Ziel, die Parteilosen in den neu gewählten FDJ-Leitungen auf die Aufnahme in die Partei vorzubereiten und somit den Parteikern in der FDJ-Organisation zu stärken. Als Sekretär der FDJ-Organisation bereitete die Parteileitung einen jungen Genossen vor, der sich zuerst in einer Brigade durch seine gute Arbeit und sein Vorbild das Vertrauen der jungen Menschen erwarb. Heute steht mit diesem jungen Genossen ein Parteimitglied an der Spitze der FDJ-Organisation im